

Ihre Story, Ihre Informationen, Ihr Hinweis? feedback@20minuten.ch**Besetzter Rebberg**

26. Oktober 2015 16:11; Akt: 26.10.2015 16:11

Stadt lässt illegale Reben am Zürichberg stehen

Die Bewohner in Fluntern wollen seit Jahren einen Rebberg. Weil dies die Stadt auf ihrem Grundstück nicht bewilligt, haben sie es am Sonntag illegal bepflanzt. Die Stadt lässt sie gewähren.

ein aus i

Was die Besetzer vom Kochareal können, können wir schon lange», sagt Hans Diehl, Mitglied des Quartiervereins Fluntern. Am Sonntagmorgen haben er und andere Bewohner deshalb die Magerwiese auf dem Fluntener Kirchhügel besetzt.

Fehler gesehen?[Fehler beheben!](#)

Hausen werden sie darauf aber nicht. Dafür aber 10 Rebstöcke, die sie dort eingepflanzt haben – 150 Quartierbewohner seien bei der illegalen Aktion anwesend gewesen. «Wir möchten dagegen ein Zeichen setzen, dass wir seit Jahren vertröstet werden», so Diehl.

Jahrelanger Streit um den Rebberg

Tatsächlich wollen der Quartierverein und viele andere Bewohner auf der Wiese, die der Stadt gehört, einen Biorebbberg mit 2000 Pflanzen errichten. 2013 bekamen sie dafür die Bewilligung. Doch wegen eines Rekurses eines Anwohners, zog diese die Stadt wieder zurück.

Die Rebberg-Befürworter zogen dagegen vor Gericht – ihre Beschwerde ist noch immer hängig. Ebenfalls muss sich der Gemeinderat demnächst mit einer Initiative beschäftigen, die fordert, dass der Stadtrat doch noch die Bewilligung erteilt. Der Stadtrat empfiehlt diese zur Ablehnung.

«Wir sind gespannt wie die Behörden reagieren»

«Wir haben das Gefühl, dass die Stadt mit allen Kniffs dagegen kämpft und uns so zermürben will», so Diehl. Dabei möchte man doch nur etwas fürs Quartierleben tun: «Viele Bewohner würden die Reben freiwillig pflegen.»

Er hofft, dass nun die Bewohner wenigsten den 10 illegalen Rebstöcken beim Wachsen zuschauen können: «Auch sonst sind wir sehr gespannt, wie die Behörden reagieren und wie lange sie diese stehen lassen.» Bei sonstigen Besetzungen beeile man sich auch nicht mit der Räumung.

Stadt lässt Rebstöcke bis auf Weiteres stehen

Tatsächlich lässt die Stadt die Rebstöcke bis auf Weiteres stehen – möglicherweise den ganzen Winter, wie Pio Sulzer, Sprecher des Tiefbaudepartements in Aussicht stellt: «Während der Kälte richten sie sicher keinen Schaden an».

Um den Mini-Rebberg würden sich die Initianten kümmern. Was im nächsten Frühling daraus wird, ist laut Sulzer noch unklar: «Bis dahin werden wir ein Gerichtsurteil und einen Gemeinderatsbeschluss haben.» Zudem würden in den nächsten Monaten weitere Gespräche mit stattfinden.

(som)

[Mehr Videos](#)powered by  veeSEO



**Carlos vor Gericht:
Das sagt der
Staatsanwalt**

TradeDirect

**Schweizer Müllsünder
nerven deutsche
Förster**

36 Kommentare

Login

Die beliebtesten Leser-Kommentare

P.Ramon am 25.10.2015 17:57 via

137 → Auto gewaschen

Ich habe heute mein Auto gewaschen. Jetzt sieht es wieder sauber aus.

MeU am 25.10.2015 17:48 via

122 → trödelpolitik

das hauptthema ist doch, dass die politik hier einen definitiven entscheid vertrödelt...

alt68erin am 25.10.2015 20:40

94 → Gleiches Recht für alle

als anwohnerin, die unter dem KOCH-areal seit 3 Jahren zu leiden hat, begrüsse ich diese Aktion in Fluntern. Ich hätte lieber Reben oder Gemüseanbau im KOCH, als was sich dort abspielt. Wenn die Stadt so einen rechtsfreien Raum wie das Koch schützt und unterstützt, muss sie auch Rebberge bewilligen. Reben rauben einem wenigstens nicht den Schlaf und sind schön anzusehen.

Die neusten Leser-Kommentare

Webstübler am 26.10.2015 17:46

6 → Wichtiges Problem für Zürich

Was für wichtige Probleme Zürich doch hat! Tiefbaudepartement, Gemeinderat und Gerichte müssen sich während Jahren um Reben kümmern (=Amtsschimmel). Schön, dass es in Zürich nichts Wichtigeres gibt, den Rest kann man ja ein wenig liegenlassen.

Jürg Greiff am 26.10.2015 09:57

22 → Aktiv

Gegen die Hausbesetzer sein, selber aber illegal ein Grundstück in Beschlag nehmen. Wo liegt da der Unterschied? Beide Gruppen sind doch kriminell aktiv, oder etwa nicht?

Benjamin Stöckli am 26.10.2015 16:50

2 → Thoreu lässt grüssen...

Das nennt sich "ziviler Ungehorsam" und scheint heutzutage leider wieder zu einem Schimpfwort zu verkommen. Alles schreit nach Staat, keiner hat mehr Eier :)

UrZürcheri am 26.10.2015 17:54 via

1 → @Jürg Greiff

Aber ohne Chaos hinterlassen und Gewaltanwendung;ein kleiner feiner Unterschied.

Max am 26.10.2015 07:25 via

400Stöcke gehen immer.

Bis 400 Stöcke braucht es keine Bewilligung.

Kurt Gwerder am 26.10.2015 07:04

Alhohol tuht woohl

Die 10 Reben ergeben sicherlich eine gute Flasche. Was kann da dran falsch sein?

Markus am 26.10.2015 06:08 via

Herr Diehl hat recht!

Herr Diehl hat schon recht, wenn man in der grünen Stadt Zürich etwas will muss man einfach genug lang dranbleiben, eine "Mehrheit" schaffen und man bekommt was man will! Schade sind die Reben keine Verkehrsberuhigung, dann wären sie schon realisiert und bezahlt!

↓ Alle 36 Kommentare